Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 85 (1995)

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Bellwald, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

ALBERT SPYCHER: Die Asphaltgrube im Val-de-Travers – ein Kapitel schweizerischer Bergbaugeschichte. Basel: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde 1994. 68 S., 34 Abb. (Reihe Altes Handwerk, 61).
[Gleichzeitig als Nummer 61a auch in französischer Sprache unter dem Titel «Les mines d'Asphalte de la Presta, Val de Travers» erschienen].

Seit der Industrialisierung haben Schweizer Bergwerke nur in Krisen- und Kriegszeiten Konjunktur; die Asphaltmine bei La Presta im Val-de-Travers (Neuchâtel) war eine seltene Ausnahme, die über Jahrzehnte einen kontinuierlichen Betrieb aufrechterhalten und ihre Produkte erfolgreich exportieren konnte. Denn nicht Kohle oder Erze, sondern Asphalt baute man im Neuenburger Jura ab. Seit 1873 die Neuchâtel Asphalte Company Limited gegründet wurde, hielt die Produktion (freilich mit Schwankungen und unter rasanten technischen Veränderungen in Grubenbetrieb und Verarbeitung) über 100 Jahre lang an – für Schweizer Verhältnisse singulär. Allein in den 1860er bis 1880er Jahren wurden in Paris, Washington, Berlin, London, Rom, Budapest usw. an die vier Millionen m^2 Stampfasphalt verwendet, die in erster Linie aus der Neuenburger Mine stammten. Diesem Erfolg verdankt eine in Knappenfahne und Barbaratag ansatzweise fassbare (und für die Schweiz wiederum seltene) Bergbaukultur ihre Existenz.

In kurzen Kapiteln klärt der Autor zunächst die sprachliche Verwirrung zwischen Asphalt, Bitumen und Teer, trägt mit Akribie Informationen zu Geschichte und Verwendung des Asphalts im Altertum zusammen und stellt die ausländischen Asphaltlagerstätten vor – während anschliessend die in der Schweiz nebst dem Val-de-Travers einzige Lagerstätte (Monte San Giorgio, Gemeinde Serpiano TI) nur kurz gestreift wird.
Im Detail unterrichtet uns Spycher weiter über die Geschichte der Mine Travers und die technischen Tüfteleien zur Anwendung des Asphalts. Nach fragmentarischen Nachrichten aus dem 16. und 17. und Schwierigkeiten in der Asphaltanwendung im 18. Jahrhundert weist eine Anekdote der 1840er Jahre auf den Übergang von der regional operierenden Mine in Richtung eines industriellen Betriebes: An die Stelle der Dorfhonoratioren, Kleingewerbler und auswärtigen Forscher tritt nun u.a. Fabrikant Suchard, der als Geschäftsleiter der Asphaltminen auf seinen Reisen künftig für mehr als nur für Schokolade wirbt. Nach einigen (durchaus üblichen) Konzessionswechseln sichert die erwähnte englische Gründung von 1873 dem Empire die Asphaltversorgung – und dem Val-de-Travers dauernde Verdienstmöglichkeiten. Während des Ersten Weltkrieges allerdings erleidet das stark exportorientierte Unternehmen massive Einbussen (1918 noch ca. 10% der Vorkriegsproduktion). Dasselbe wiederholt sich im Zweiten Weltkrieg: Die geschlossenen Grenzen sorgen für eine Hausse des Schweizer Bergbaus; die Asphaltmine aber beschränkt sich mit stark reduzierter Belegschaft auf eine minimale Produktion und auf Aufschlussarbeiten, um dem wirtschaftlichen Aufschwung nach dem Krieg entgegenzuwarten. Weitere, mit anschaulichem Bildmaterial versehene Kapitel erläutern Arbeitsabläufe: das Absprengen in den Stollen, der Transport nach draussen, das Zerkleinern des asphalthaltigen Gesteins, das Aufkochen von Asphaltrohmehl und Giessen in Blöcke (die später auf Baustellen wieder aufgekocht und als Gussasphalt verwendet werden). Gleichzeitig treffen wir auf markante Stationen der Betriebsgeschichte: Das letzte Grubenpferd wurde erst 1975 (!) ausgemustert – archaische Zustände in einem Grubenbetrieb, den der Konkurrenzdruck erst um 1970 zu Mechanisierung, zu Rationalisierung der Arbeiten unter Tag zwang (Grubenloks, Traxe, Camions). Seit Schliessung der Mine (1986) importiert und vertreibt eine Nachfolgerfirma in den bestehenden Anlagen Asphalt aus Trinidad, während ein zweites Unternehmen die Stollen zur Touristenattraktion ausgebaut hat. Ein Kurzbeschrieb zum Film von 1975, ein Überblick zur beruflichen Entwicklung vom Asphalteur des 19. Jhs. zum Strassenbauer und Bauisoleur der Gegenwart sowie ein Résumé schliessen das Heft ab.

Werner Bellwald, Thiersteinerallee 55, 4053 Basel

EDITH SCHWEIZER-VÖLKER, KAZUYUKI KITAMURA: Schweizer Volksfeste. Das Jahrbuch. Vevey: Mondo-Verlag 1995. 144 S., Ill.

Der prächtige Photoband, den die Basler Volkskundlerin und der japanische Photograph zusammen gestaltet haben, führt uns durch eine Schweiz, deren Reichtum an Festen und Brauchtum wohl nur wenige aus eigener Anschauung kennen. Wir kennen ja meist nur gerade das Brauchtum der nächsten Umgebung und dann noch Grossanlässe, die TV-würdig sind. Diesem Buch merkt man an, dass die Autorin und der Photograph «teilnehmende Beobachter» waren. Im vorliegenden Werk werden in der Reihenfolge des Kirchenjahres 46 Feste der verschiedenen Landesgegenden vorgestellt: Sankt Nikolaus in Freiburg, die Escalade in Genf, eine Schlittada im Engadin, der Rabadan in Bellinzona, die Roitschäggätä im Lötschental, eine Chästeilet in Sigriswil, die Fête des vendanges in Neuchâtel und der Zibelemärit in Bern – um nur ein paar Beispiele zu nennen. In äusserst konzisem Text wird das Fest beschrieben und ein Abriss über die geschichtliche Entwicklung des Brauches gegeben. Wir erfahren Details über die beteiligten Brauchtumsträgerinnen und -träger und erhalten Hinweise auf verwandte Anlässe. Natürlich könnte man über jedes Fest ein eigenes Buch gestalten, aber gerade dieser kompakte Überblick – und natürlich die aussagekräftigen und ausserordentlich künstlerischen Bilder – lassen uns staunen: Man hört das Feuer knistern, schmeckt das Sägmehl und riecht die Pferde...
Das Buch hat ein gutes Inhaltsverzeichnis, aber kein Register, und bietet über ein Dutzend weiterführende Literaturangaben; kurz: es ist ein attraktives Buch für Laien, welches das Verständnis für Brauch und Fest vertieft und auch Fachleuten neue Einblicke geben kann. Der Verlag bietet das Buch auch in einer französischen Ausgabe an. An

Beiträge zur schweizerischen Volkskunde
Das Schweizerische Archiv für Volkskunde enthält die folgenden Artikel mit Bezug auf die Schweiz:
90 (1994) Heft 2:
- Thomas Hengartner: Der Bahnhof als Fokus städtischen Lebens? Volkskundliche Überlegungen zu einem urbanen Phänomen par excellence. 187–206.

91 (1995) Heft 1:
- Ruth Fassbind-Eigenheer: Die Pestalozzigesellschaft in Zürich. Eine Institution im Dienste der Volksbildung – 1896 gegründet. 1–20.
- Ueli Gyr: Paul Hugger zum 65. Geburtstag. Mit einem Verzeichnis seiner Schriften 1958–1995. 33–52.
- Hans B. Kälin: Spielkarten, Volkskunst – ja aber... Kritische Anmerkungen zu einer neueren Darstellung von Nicolas Bouvier. 91–99.

Der Jahresbericht der *Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften* ist wie immer gratis erhältlich. Er kann bis zum 1. 3. 96 bestellt werden bei: SAGW, Postfach 8160, 3001 Bern. Die Auslieferung erfolgt im Mai 1996.